

Grenzüberschreitende Verflechtungen im tertiären Sektor zwischen USA und Mexiko – das Beispiel Kaliforniens

1. Allgemeine Determinanten¹

Eine Analyse der Auswirkungen von Grenzen auf die Möglichkeiten und Entwicklungen der grenzüberschreitenden Beziehungen hat die regional verschiedenen sozialen, ökonomischen und politischen Bedingungen als entscheidende Determinanten zu berücksichtigen, die raschen Änderungen unterworfen sein können. Diese unterschiedlichen Voraussetzungen haben zur Entstehung einer Vielzahl von Grenzraumtypen geführt: Zu ihrer Differenzierung sind vielfältige Kriterien wie natürliche, historisch-genetische usw. Verhältnisse heranzuziehen. Allerdings besteht das grundsätzliche Problem der Vergleichbarkeit. Die Aktivitäten innerhalb des tertiären Sektors, der in der geographischen Literatur relativ wenig untersucht wurde, aber bei den internationalen finanziellen Verflechtungen ebenso wie in den Arbeitsmärkten eine zunehmende Bedeutung gewonnen hat, gehen auf diese komplexen Voraussetzungen zurück und haben sehr unterschiedliche Wirkungen. Sie sind abhängig von Entwicklungstendenzen, z. B. der Bevölkerungsdynamik, Veränderungen des primären und sekundären Sektors, wie die Produktions- und Versorgungsleistungen der Landwirtschaft und der Industrie. Sie wirken sich mit schwankender Intensität, beispielsweise als Folge der konjunkturellen Entwicklung – vor allem in der Industrie – auf den tertiären Sektor aus, dessen Anteil am Bruttoinlandsprodukt vergleichsweise schwieriger quantifiziert werden kann. Von allgemeingültiger Bedeutung sind an Landesgrenzen die Preisentwicklung, Inflationsrate, Veränderungen der Wechselkurse, Vorschriften zum Geldumtausch, Zollbestimmungen, Kaufkraft, Nachfrageorientierung, Regelungen zum Reiseverkehr usw. Die ökonomischen Verflechtungen werden außerdem von folgenden Bedingungen im Grenzraum bestimmt, die sich teilweise wechselseitig beeinflussen: sprachliche Verhältnisse, soziale Kontakte, religiöse Beziehungen, ethnologische Bedingungen, politische Strukturen, Zielsetzungen und Beziehungen.

Erfahrungen in Europa haben gezeigt, daß die Bevölkerung im Grenzraum auf kurzfristige Änderungen rasch reagiert. Vor allem nach dem 2. Weltkrieg haben sich vielfältige Formen grenzüberschreitender Verflechtungen entwickelt, so daß lange Zeit

vernachlässigte Gebiete durch die transnationale Kooperation in einen ökonomischen Entwicklungsprozeß einbezogen wurden.

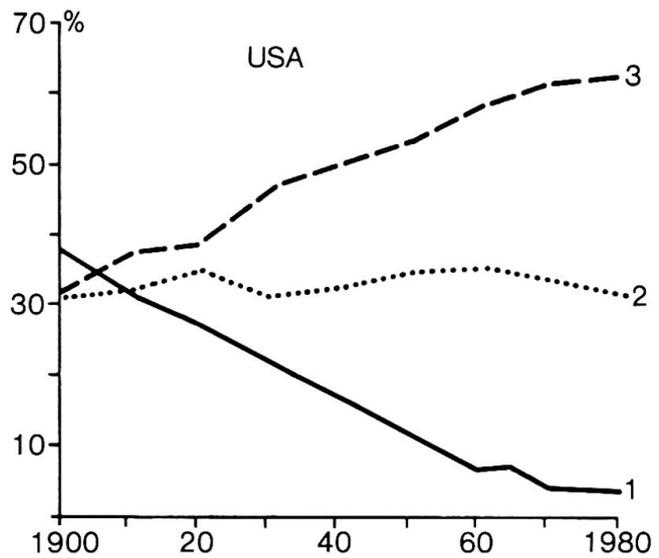
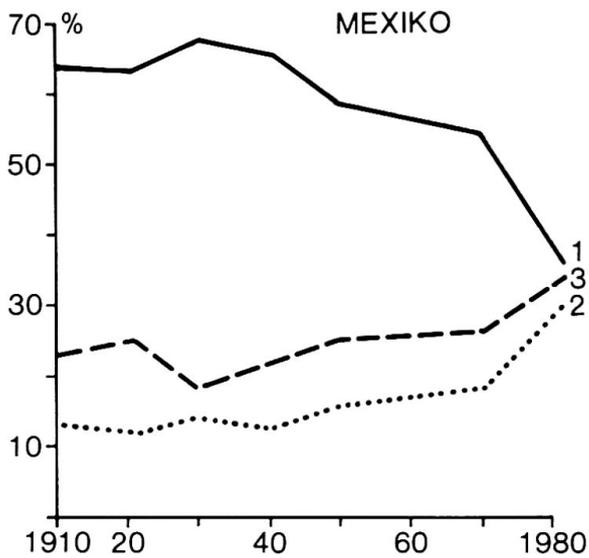
Dazu stellt sich die grundsätzliche Frage nach den branchenspezifischen Unterschieden im tertiären Sektor, und dies mit regionaler Differenzierung im transnationalen Entwicklungsprozeß. Als eine aktuelle Problematik erweist sich der Transfer von Entwicklungsimpulsen zwischen verschiedenen Länder- bzw. Regionaltypen, z. B. Industrie- und Entwicklungsländern. Um zu derartigen Fragestellungen einen empirisch abgesicherten Beitrag zu leisten, ist die Auswahl einer Beispielregion notwendig. Diese ist in Nordamerika zwischen USA und Mexiko am deutlichsten vorhanden: im westlichen Abschnitt einer Grenzzone von 3.141 km zwischen Gebieten mit unterschiedlichem Wirtschaftspotential, verschiedener Arbeitsmarktstruktur usw. (FOSTER 1981, HOUSE 1982, HANSEN 1983, STODDARD u. a. 1983).

2. Die Dynamik des tertiären Sektors im Vergleich zu Landwirtschaft und Industrie

Großräumlich stehen sich in Nordamerika zwei Typen unterschiedlicher Wirtschaftsstrukturen gegenüber: die USA als Industrieland mit einer langfristig andauernden großen Dynamik des tertiären Sektors und Mexiko als Entwicklungs- bzw. Schwellenland in unmittelbarer Nachbarschaft. Seit 1900 hat die Industrie in den USA ihren prozentualen Anteil von 30 bis 40% weitgehend gehalten, während die Landwirtschaft von etwa 40% auf weniger als 10% (bereits 1960) abgesunken ist (Abb. 1).

Diese dominiert in Mexiko immer noch, allerdings mit abnehmender Tendenz in den letzten Jahrzehnten. Bemerkenswert ist hier der Anteil des tertiären Sektors, der in der Wirtschaftsstatistik (U. S. DEPARTMENT OF COMMERCE 1984) in eine große Zahl von

Werner Mikus, |Prof., Dr., Geographisches Institut der Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 348, D-6900 Heidelberg



1: primärer

2: sekundärer

3: tertiärer Sektor

Abb. 1 Entwicklung der Wirtschaftssektoren in USA und Mexiko. Quelle: Y. SABOLO, 1975 und Informationen der ILO, Genf, 1986

Aktivitäten je nach den ökonomischen, sozialen, administrativen usw. Aufgaben aufgeteilt wird, eine wachsende wirtschaftliche Rolle gewonnen und schon lange die Bedeutung der Industrie übertroffen hat (SINGELMANN 1978, McADAM 1985). Beide erhöhen ihren Anteil seit 1930 bzw. 1940 kontinuierlich. Handel und Dienstleistungen haben jedoch in Mexiko unterschiedliche Voraussetzungen und Orientierungen mit stärkeren Wandlungen seit ca. 1970, z. B. durch die Zunahme der Beschäftigung im öffentlichen Dienst mit einer jährlichen Wachstumsrate von 13,1% (1970–79) im Vergleich zum Wirtschaftssystem der USA mit einer Wachstumsrate von 1,4% (OZGEDIZ 1983), ein Indikator für den N-S-Unterschied und für die strukturelle Heterogenität (BECERRIL 1979). Diese beruht ferner auf den abweichenden Anteilen der einzelnen Sektoren am Bruttoinlandsprodukt und ihren Tendenzen, ein Beweis für die geringe Kohärenz in der Wirtschaft; denn die Industrie hat dabei eine vergleichsweise größere Bedeutung in Mexiko als die beiden übrigen Sektoren, während in den USA – wie GINZBERG und VOJTA 1981 nachweisen – auch der tertiäre Sektor seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt entsprechend steigern konnte (FISCHER, GERKEN und HIEMENZ 1982 sowie KUTSCHER und MARK 1983).

Verlagerungstendenzen in der US-Wirtschaft nach Westen und Süden (sunbelt) und besondere Standortvorteile haben zur Bevorzugung des mexikanischen Grenzraumes geführt, so daß hier zahlreiche Zweigwerke angesiedelt wurden. Diese Aktivitäten haben die Entwicklung des III. Sektors durch Gründung von Servicebetrieben gefördert, die auch grenzüberschreitend tätig sind, so daß es im Handel und in den Dienstleistungen zu vielschichtigen

grenzüberschreitenden Entwicklungsimpulsen gekommen ist. Insgesamt zeigt die Dynamik der Bevölkerungsentwicklung im Grenzraum von 1950 bis 1980 einen Anstieg der Einwohnerzahlen in den mexikanischen Städten von 0,7 auf 2,6 Mill. und in den USA von 0,6 auf 1,6 Mill. Personen. Der Anteil der zugewanderten mexikanischen Bevölkerung ist sehr groß.

Im nordwestlichen Grenzraum von Mexiko mit den Städten Tijuana (780 000 E.) gegenüber der Agglomeration San Diego (982 000 E.), Tecate (30 540 E.) mit dem gleichnamigen Dorf (ca. 200 E.) auf der anderen Seite der Grenze und Mexicali (645 000 E.) gegenüber von Calexico (14 400 E. im Jahre 1980, Abb. 2) fand innerhalb der letzten Jahrzehnte ein explosionsartiger Bevölkerungsanstieg und ein rascher Anpassungsprozeß statt; denn Tijuanas Entwicklung begann im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts mit der Zunahme von Handel, Verkehr, Tourismus sowie spezifischen, z. T. in den USA verbotenen Dienstleistungen und Konsummöglichkeiten (sinny town), Mexicalis und Calexicos erst ab 1900 mit der transnationalen Namensgebung 1902. Hervorzuheben ist die fischereiwirtschaftlich wichtige Stadt Ensenada (175 425 E.), die ebenfalls an verschiedenen Formen des Tourismus und weiteren im folgenden erwähnten grenzüberschreitenden Verflechtungen partizipiert (FLORES CABALLERO 1982). Insgesamt hat sich die Tertiärisierung der Wirtschaft als dominanter Prozeß seit Jahrzehnten fortgesetzt (BERMUDEZ 1968). Dies zeigt ein Vergleich der prozentualen Anteile der Erwerbspersonen von 1950 und 1980 mit Abweichungen im älteren Stadium, die sich inzwischen zugunsten des tertiären Sektors mit überragendem Anteil reduziert haben (Tab. 1).

Tab. 1 Anteil der Erwerbspersonen im primären, sekundären und tertiären Sektor der größten mexikanischen Grenzstädte 1950 und 1980 (in %)

Städte von West nach Ost	Wirtschaftssektoren					
	Primär		Sekundär		Tertiär	
	1950	1980	1950	1980	1950	1980
Tijuana	24,3	4,8	23,8	35,6	51,9	59,6
Mexicali	61,6	20,2	11,9	26,5	26,5	53,3
Nogales	16,8	3,5	23,4	43,5	59,8	53,0
Cd. Juárez	19,2	4,5	30,6	42,1	50,2	53,4
Piedras Negras	41,1	7,3	21,6	41,4	37,3	51,3
Nvo. Laredo	20,3	5,2	22,7	30,5	57,0	64,3
Reynosa	59,3	10,0	14,6	38,6	26,1	51,4
Matamoros	66,4	15,9	10,2	35,7	23,4	48,4

Quelle: Secretaría de Programación y Presupuesto, Mexiko: Volkszählungen 1950 bis 1980

Trotz unterschiedlicher Ausgangswerte lassen sich somit auch für Mexicali und Tijuana weitgehend parallele Trends erkennen, so daß bis 1980 überwiegend ähnliche Strukturmerkmale der Wirtschaft aufgrund der Erwerbspersonengliederung entstanden sind (SECRETARIA... 1976 und CENTRO... 1981).

Innerhalb des tertiären Sektors überragt nach der letzten Wirtschaftsstatistik von 1975 in den Grenzstädten Mexikos der Anteil der im Handel Beschäftigten die Dienstleistungen. Eine differenzierte Gliederung beweist jedoch deutliche Unterschiede: In Tijuana hat der Handel eine vorwiegend auf die städtische Bevölkerung ausgerichtete Funktion der Versorgung. Das ländliche Umland spielt nur eine sehr untergeordnete Rolle im Gegensatz zu Mexicali innerhalb eines vor allem agrarwirtschaftlich geprägten Umlandes mit Nahrungsmittel- und Baumwollproduktion. Daraus resultiert der hohe Anteil des Handels mit Geräten, Maschinen, Reparaturmaterial usw. Auch in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern des Dienstleistungssektors hat Tijuana eine hervorragende Stellung, abgesehen von den Beschäftigten in öffentlichen Institutionen, die in Mexicali – bedingt durch die Hauptstadtfunktion in Baja California – einen vergleichsweise größeren Anteil aufweisen.

In den benachbarten amerikanischen Bezirken von San Diego und Imperial mit 2,5% und 10,8% im primären, 29,9% und 13,7% im sekundären und 67,6% und 75,5% im tertiären Sektor ist die vergleichsweise stärkere Industrialisierung des Küstenstandortes und Marinestützpunktes San Diego hervorzuheben, dessen Entwicklung sich auch auf Tijuana auswirkt².

Grundsätzlich hat der Assimilierungsprozeß im Grenzraum von USA und Mexiko verschiedene Ursachen: starke Zuwanderung aus verschiedenen Teilen Mexikos, Industrialisierung, Ausbau der Infra-



Abb. 2 Die Grenze zwischen USA und Mexiko in Kalifornien

struktur, Vergrößerung vorhandener und Gründung neuer Institutionen in Verwaltung, Kultur usw., Zunahme vielfältiger grenzüberschreitender Beziehungen (SEPULVEDA und UTTON 1984).

Die Dynamik erfaßte vor allem die mexikanischen Städte, die sich an der Grenze sehr stark ausgebreitet haben, so daß der Grenzraum als eine scharfe Barriere für die bauliche Entwicklung in Erscheinung tritt.

3. Typen und Intensität grenzüberschreitender Verflechtungen im tertiären Sektor

Die Definition von Kategorien einzelner Verflechtungen mit dem Ziel einer Typisierung zeigt die Schwierigkeiten der klaren Trennung der einzelnen Aktivitäten (McCARTHY 1985). Gerade innerhalb der Beanspruchung privater Dienstleistungen und im Handel besteht eine sehr große Vielfalt entsprechender und deutlich abweichender Inanspruchnahme beiderseits der Grenze. Das Schema (Abb. 3) gibt zunächst einen Überblick über die unterschiedlichen Arten und Richtungen ohne Bildung einer Hierarchie. Auch die Intensität der Bewegungen unterliegt zeitlichen und regionalen Schwankungen und berücksichtigt die Verhältnisse in Kalifornien. Sie lassen sich nach Kategorien wie formell (offiziell) – informell (inoffiziell), legal – verboten, privat – öffentlich mit verschiedenen Kombinationen gliedern (JAMAIL 1981 und STOD-

DARD 1984). Zu den grenzüberschreitenden Beziehungen im tertiären Sektor gehören also:

- Aktivitäten der Regierungen beider Länder zur Lösung bilateraler Fragen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene, z. B. beim Bau von Verkehrswegen, Grenzstationen usw.;
- Vereinbarungen der «International Boundary and Water Commission» mit zahlreichen wasserbaulichen Maßnahmen zur Regulierung der Wasserwirtschaft im Grenzraum;
- Aktivitäten im medizinischen Bereich, teilweise unter dem organisatorischen Dach der UNESCO, zur Unterstützung Mexikos mit dem Interesse der USA, im Grenzraum die Gefahren der Übertragung von Krankheiten zu reduzieren (U. S.-Mexico Border Health Association, ALVAREZ 1975);
- informelle Kontakte der Führungseliten oder deren Vertreter aus verschiedenen offiziellen und inoffiziellen Anlässen, zum Teil zur (illegalen) Lösung aktueller Konflikte, zum Informationsaustausch usw.;
- eine sporadische Zusammenarbeit einzelner Institutionen im Bildungs- und Forschungsbereich im Rahmen von Tagungen, Forschungsprojekten usw., durch z. B. das «Institute for Regional Studies of the Two Californias» der San Diego State University sowie das «Center for U. S.-Mexican Studies» der University of California in San Diego und das CEFNOMEX (Centro de Estudios Fronterizos del Norte de México) in Tijuana; hervorzuheben ist insbesondere ein neues grenzüberschreitendes Lernprogramm, das ab 1.9.1985 mit Unterstützung der U. S.-Regierung von der San Diego State University mit der Universidad Autónoma de Baja California und dem Centro de Enseñanza Técnica y Superior, Mexicali in Calexico, aufgebaut wird;
- zahlreiche technische bzw. beratende Dienstleistungen zwischen Firmen auf beiden Seiten der Grenze – sie haben durch die Zweigwerksindustrialisierung im Grenzraum seit der Einrichtung des «Border Industrialization Programs» (BIP) mit zahlreichen Zwischenwerksverflechtungen (PENALOZA 1978, MIKUS 1986) stark zugenommen;
- die Durchführung des Handelsverkehrs mit verschiedenen Dienstleistungen zur Zollabfertigung, Import-, Exportregulierung, Verkehrsabwicklung usw.;
- die Organisation und Durchführung des Tourismus und überwiegend des Besucherverkehrs mit weniger als 24 Stunden Aufenthalt (CONFEDERACIÓN 1985);
- die zahlreichen Aktivitäten zu illegalen Grenzüberquerungen im Rahmen der Einwanderung in die USA und der Rückkehr. Dazu kommen noch

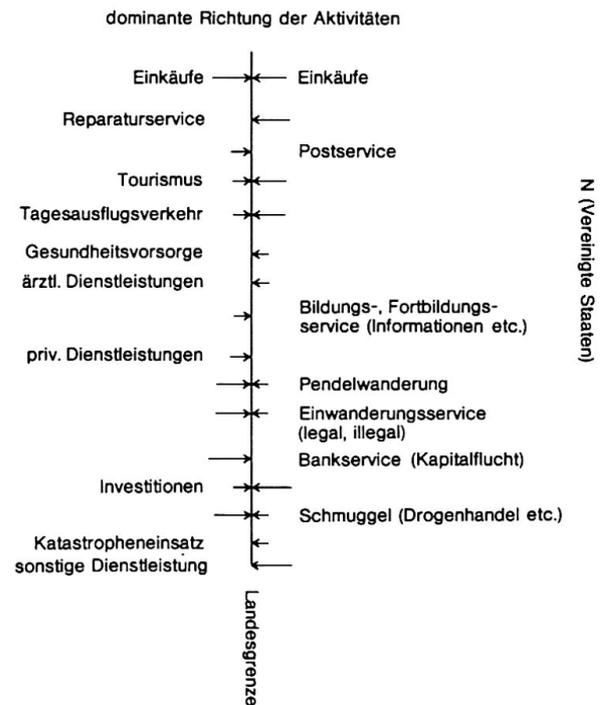


Abb. 3 Schema der grenzüberschreitenden Verflechtungen im tertiären Sektor

Die Pfeile zeigen die starke (lang) bzw. die geringe (kurz) Intensität und die Richtung der Bewegungen an. Über die angegebenen Verflechtungen hinaus gibt es einige Kommunikationen, Informationen, Kooperationen usw., teilweise mit Dienstleistungen innerhalb von meist informellen Beziehungen, oft mit zeitlicher Begrenzung bei bestimmten Projekten, Maßnahmen usw.

weitere Interaktionen (Abb. 3). Da offiziell die grenzüberschreitende Zusammenarbeit nur auf nationaler Ebene geregelt werden darf, vollzieht sich ein großer Teil in illegaler bzw. informeller Form.

Grundlage dieser und der folgenden Ausführungen sind Befragungen von August bis Oktober 1985 in Institutionen und vor allem Betrieben mit grenznahen Standorten. Erfasst wurden Tijuana, Tecate, Mexicali in Mexiko und San Ysidro, U. S. Tecate und Calexico in den USA sowie zum Vergleich einzelne Shopping Centers in Mexicali, Tijuana und in der Agglomeration San Diego (Chula Vista). Tabelle 2 zeigt die Zahl der Betriebe und einen geschätzten Prozentsatz zum Nachweis des Anteils pro Standort. Dieser war wegen des Mangels neuer Gewerbestatistiken nur grob quantifizierbar und somit aufgrund der Standortunterschiede nur ein verschiedener Grad der Repräsentativität erreichbar.

Tab. 2 Übersicht über die Betriebsbefragungen im kalifornischen Grenzraum

Standorte	Betriebe		% der Betriebe in den Städten bzw. Stadtteilen insgesamt, geschätzt ⁷
	erfaßt insgesamt	davon befragt %	
Mexicali/Mex ¹	203	163 (80,3)	2
Calexico/USA ²	34	30 (88,2)	10
Tecate/Mex. ³	115	94 (81,7)	13
Tecate/USA	13	12 (92,3)	90
Tijuna/Mex. ⁴	914	832 (91,0)	7
San Ysidro/USA ⁵	275	202 (73,5)	70
Ensenada/Mex. ⁶	132	127 (96,2)	3

¹ Erfaßt wurden 8 Quadrate an der Grenze und 2 Shopping Center.

² Befragungen wurden in 10 Quadraten an der Grenze vorgenommen.

³ Einbezogen waren die grenznahen Betriebe an der Plaza und Av. Juárez.

⁴ In Tijuana wurden Befragungen in 15 grenznahen Quadraten, v. a. an der Revolución sowie im Centro Comercial durchgeführt.

⁵ Im Raum San Diego waren alle Betriebe von San Ysidro und das Einkaufszentrum von Chula Vista einbezogen.

⁶ In Ensenada waren jeweils 4 Quadrate an der Touristenstraße und am westlichen Teil der Hauptgeschäftsstraße Ziele der Befragungen.

⁷ Bei der Berechnung der Prozentwerte standen für Mexiko eine Statistik vom Mai 1985 und für Calexico ein Gewerbeverzeichnis zur Verfügung. Die Werte für U. S. Tecate ergeben sich aus der kleinen Größe und für San Ysidro erreichen sie, bezogen auf den Raum San Diego, ebenfalls nur wenige Prozente.

Quelle: Befragungen von August bis Oktober 1985

4. Beispiele von Verflechtungen in Handel und Dienstleistungen

Grenzüberschreitende Verflechtungen werden – wie erwähnt – durch vielfältige Einflüsse gefördert, z. B. Qualitätsdifferenzierungen der Produkte, Preisabweichungen, Kostensprünge, Dienstleistungsunterschiede usw., abgesehen von Wechselkursschwankungen mit weiteren Konsequenzen (vgl. die Untersuchungen von McCULLOUGH 1983, u. a. über die «Outshopper» in Arizona). Große Disparitäten fördern überwiegend den Handelsverkehr, solange die Grenze offen bleibt. In der Grenzzone Kaliforniens läßt sich mit zunehmendem Abstand von der Grenze im Handel eine Abnahme der Kaufaktivitäten nachweisen (Abb. 4). Allerdings werden auch von einzelnen größeren, weiter entfernten Standorten – z. B. Einkaufszentren – Handelsvorteile auf beiden Seiten der Grenze genutzt. Dabei müssen die verschiedenen Verhaltensmuster, Motorisierungsgrade usw. in den USA und Mexiko ebenso berücksichtigt werden wie die konkreten

Siedlungsverhältnisse bzw. die Unterschiede der Bevölkerungsagglomeration vor Ort, d. h. die Dominanz Mexicalis im Raum Calexico/Mexicali, bedingt durch die viel höhere Einwohnerzahl. Noch größer sind die Disparitäten an der Grenze von Tecate, während die Makroregion Tijuana/San Diego durch die großflächige Bevölkerungsagglomeration auf beiden Seiten bestimmt wird, allerdings mit sehr starker Konzentration in Tijuana direkt bis zur Grenze. Dagegen ist im Raum San Diego die Siedlungsexpansion dorthin bisher außerordentlich schwach, abgesehen von einigen sehr neuen Geschäften, Dienstleistungsbetrieben und Wohngebäudegruppen unmittelbar an der Grenze im Bereich von San Ysidro.

Die Unterschiede in den Einkommensverhältnissen sind ein wichtiger Faktor für die ökonomische Grundlage der Handelsbetriebe im Grenzbereich. Durch Schaffung neuer Arbeitsplätze in Mexiko aufgrund der transnationalen Investitionen der USA zum Aufbau von industriellen Zweigbetrieben (Maquiladoras), durch mexikanische Grenzpendler, d. h. Personen, die legal einer Beschäftigung in den USA nachgehen, durch amerikanische Einkäufe in Mexikos Grenzstädten ist insgesamt die Kaufkraft eines Teils der Mexikaner angestiegen und so ein wichtiges Potential für die Handelsbetriebe auf der US-Seite geworden. Einem großen Teil der mexikanischen Bevölkerung bleibt jedoch der Zugang zum amerikanischen Markt aus ökonomischen und verwaltungspolitischen Gründen erschwert. Andererseits äußert sich in dem umfangreichen Käuferstrom von Mexikanern in die USA auch ein Versorgungsdefizit bei bestimmten Produkten. Die starken Käuferströme nach Calexico, Tecate und San Ysidro, dem Grenzort innerhalb der Agglomeration San Diego, haben in zahlreichen Branchen dazu geführt, daß viele zu weit über 50% von Kunden aus Mexiko abhängig sind. Nach Angaben von CEFNOMEX (1985) bestehen im Versorgungssystem der peripheren Staaten Mexikos sowohl zwischen ihnen als auch zum Zentrum des Landes infrastrukturelle, organisatorische und produktionsspe-

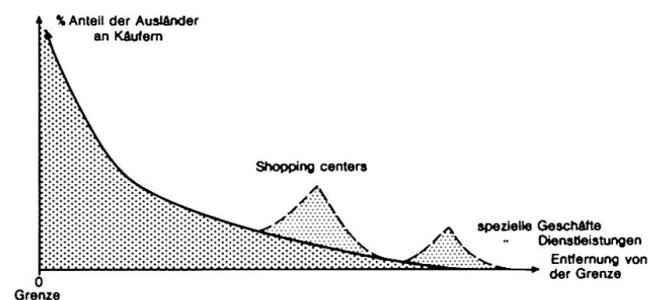


Abb. 4 Schema zum Ausländeranteil an Käufern in den Grenzorten Kaliforniens 1985

zifische Defizite, die eine wachsende Abhängigkeit der expandierenden Grenzstädte von den USA, zeitweise sogar eine fatale Versorgungslage hervorgerufen haben. Daraus ergibt sich die wirtschaftspolitische Zielsetzung einer stärkeren regionalen Integration der Grenzstaaten mit einer Orientierung auf die US-Wirtschaft, zu der bisher die verfassungsmäßig notwendigen außenpolitischen Voraussetzungen weitgehend fehlen; Ausnahme ist das Programm der Industrialisierung. Nach einer Statistik der Banco Nacional de Mexico von 1985 haben die grenzüberschreitenden Finanzströme von 1950 bis 1981 kontinuierlich zugenommen, abgesehen von Unterbrechungen 1971 in den USA, 1971–74 in Mexiko sowie 1977 in den USA und 1977/78 in Mexiko. Nach geringer Abnahme 1982 folgten 1983 und 1984 durch die Ölpreiskrise, Rezession, Abwertung und andere Gründe starke Einbrüche (Tab. 3). Aufgrund des großen Wachstums hat der kalifornische Grenzraum ca. ein Drittel des Aufkommens erreicht.

Seit den Abwertungen in den 70er und 80er Jahren sind kurzfristig deutliche Schwankungen aufgetreten, die aber – wie inzwischen nachweisbar – auch wieder vergleichsweise rasch dadurch reduziert wurden, daß Mexikaner nicht nur aus den Grenzstädten ihr Einkommen für Einkäufe in den USA verwenden, sondern sogar auch durch Investitionen in Betrieben und in Immobilien an der wirtschaftlichen Entwicklung der USA partizipieren wollen. Hervorzuheben sind außerdem Banken im Grenzraum mit deutlicher Orientierung auf die mexikanische Bevölkerung.

Dagegen müssen die Einflüsse der USA auf die mexikanischen Grenzstädte modifiziert werden. Nennenswert ist der Tourismus und Besucherverkehr im Küstensaum Niederkaliforniens, so daß Tijuana die Stadt im Ausland geworden ist, die am meisten von U.S.-Amerikanern aufgesucht wird. Auffällig sind die Ferienhauskomplexe, die v. a. mit Kapital aus den USA finanziert werden, die Hotels und Campingplätze zwischen der Grenze und Ensenada. Zahlreiche U. S.-Bürger verlegen ihren Wohnsitz zeitweise oder definitiv in den mexikanischen Grenzraum. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die grenzüberschreitende Pendelwanderung. Der Einfluß der Handelsaktivitäten äußert sich insbesondere innerhalb der Stadt Tijuana, beispielsweise an der Hauptgeschäftsstraße (Revolución) in einer beträchtlichen Zahl von Betrieben vor allem für Tourismusartikel, daneben auch noch in Reparaturbetrieben der Automobilbranche, in einer großen Zahl von Apotheken, Drogerien usw., im Unterschied zu Mexicali, da sich auf der amerikanischen Seite nur ein kleineres Einzugsgebiet mit einem niedrigeren Kaufkraftvolumen befindet.

Beachtenswert sind die Unterschiede im III. Sektor, der in Mexiko zu einem beachtlichen Teil aus dem informellen Sektor besteht, z. B. Betrieben

Tab. 3 Grenzüberschreitende Finanzströme (in Mill. US \$) zwischen USA und Mexiko

Jahr	Ausgaben in mexikan. Grenzstädten	Ausgaben in US. Grenzstädten	Summe
1950	121,9	76,5	198,4
1954	246,7	162,2	408,9
1958	315,5	188,8	504,3
1962	406,7	244,6	651,3
1966	546,6	342,8	889,4
1970	1 050,1	828,2	1 878,3
1971	966,9	612,5	1 579,4
1972	1 057,0	659,3	1 706,3
1973	1 207,7	695,0	1 902,7
1974	1 372,9	819,2	2 192,1
1975	1 924,7	1 588,8	3 513,5
1976	2 266,5	1 846,9	4 113,4
1977	2 075,9	1 361,0	3 436,9
1978	2 363,7	1 631,8	3 995,5
1979	2 919,2	2 245,7	5 344,9
1980	3 722,1	3 129,5	6 851,6
1981	4 770,1	4 584,3	9 354,4
1982	4 149,1	3 576,6	7 726,7
1983	1 626,0	1 456,0	3 082,0
1984	1 600,0*	1 300,0*	2 900,0

Quelle: Banco Nacional de México 1950–1983, 1984: Schätzung.* Mexiko 1985

Da ein großer Teil der Finanzgeschäfte an der Grenze von privaten Wechselstuben durchgeführt wird, sind alle Daten als Schätzwerte zu bezeichnen.

des ambulanten Gewerbes, verschiedener Dienstleistungen usw. ohne klare Quantifizierungsmöglichkeiten mit vielen Beschäftigten ohne vertragliche Grundlage. Grundsätzlich existiert eine Betriebsstruktur mit starker Arbeitskraftintensität besonders des Handels, Handwerks und der Dienstleistungen. In dieser Hinsicht müssen jedoch einzelne Teile unterschiedlich bewertet werden.

Im Rahmen einer sektoralen Differenzierung der transnationalen Verflechtungen ist das unterschiedliche Einkaufsverhalten der mexikanischen Familien mit niedrigem und vergleichsweise höherem Einkommen ebenfalls zu beachten. Dabei spielen Abweichungen in der Verwendung des gekauften Materials eine wichtige Rolle. Zum Beispiel werden Elektroartikel auch zum Weiterverkauf besorgt, so daß gerade hier der informelle Sektor an den Einkaufsbeziehungen partizipiert. Allerdings besitzt nur ein kleiner Teil der armen mexikanischen Bevölkerung einen Reisepaß oder einen Ausweis, der Einkäufe in den USA ermöglicht und so im Unterschied zu den US-Amerikanern relativ wenig Mexikaner in den USA einkaufen können und dürfen. Die Befragungen in Stadt- und speziellen Einkaufszentren auf beiden Seiten der kalifornischen Grenze (Tab. 4a, b, c und Abb. 5) haben deutliche branchenspezifische Spezialisierungen gezeigt. Im

Tab. 4a Strukturmerkmale und Verflechtungen von Betrieben des tertiären Sektors in Grenzstädten Kaliforniens 1985

1: Anzahl der Betriebe; 2: Beschäftigtenzahl; 3: Mittlere Betriebsgröße, Beschäftigte pro Betrieb mit Angabe der Beschäftigtenzahl; 4: Abhängige Arbeitsplätze durch grenzüberschreitende Kundschaft in %.

	County of San Diego															
	San Ysidro				Chula Vista ¹ Einkaufszentrum				US Tecate				Calexico			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Zahnärzte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige freie Berufe	14	139	12,6	76	1	3	3,0	100	-	-	-	-	-	-	-	-
Gaststätten/Hotels	33	386	13,3	59	-	-	-	-	1	4	4,0	50	2	13	6,5	84
Geschäfte für kurzfrist. Bedarf	29	324	12,4	62	1	35	35,0	74	1	3	3,0	67	2	30	15,0	87
Geschäfte für mittelfrist. Bedarf	56	212	4,8	75	20	1099	55,0	23	4	17	5,7	82	21	101	5,9	87
Geschäfte für langfrist. Bedarf priv. und öffentl. Dienstleistungen	18	48	4,8	83	-	-	-	-	-	-	-	-	6	35	7,0	74
Geschäfte für Autozubehör	92	303	5,1	63	-	-	-	-	5	22	4,3	77	2	6	3,0	100
Amb. Händler	12	59	4,9	62	1	7	7,0	43	1	2	2,0	100	-	-	-	-
Verleihbetriebe	3	5	1,7	60	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handwerksbetr. Autorep. usw.	2	8	4,0	50	-	-	-	-	1	2	2,0	100	1	2	2,0	100
	5	9	2,3	33	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

¹ ca. 12 km nördlich der Grenze gelegen

Quelle: Eigene Erhebungen, Aug.-Okt. 1985

Tab. 4b Strukturmerkmale und Verflechtungen von Betrieben des tertiären Sektors in Grenzstädten Kaliforniens 1985

1: Anzahl der Betriebe; 2: Beschäftigtenzahl; 3: Mittlere Betriebsgröße, Beschäftigte pro Betrieb mit Angabe der Beschäftigtenzahl; 4: Abhängige Arbeitsplätze durch grenzüberschreitende Kundschaft in %.

	Tecate				insgesamt				Ensenada Touristen- straße				Hauptgeschäfts- straße			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
	Zahnärzte	5	5	1,2	20	1	2	2,0	0	-	-	-	-	1	2	2,0
Sonstige freie Berufe	10	30	5,0	3	6	14	2,3	0	-	-	-	-	6	14	2,3	0
Gaststätten/Hotels	15	39	3,2	18	26	315	13,7	52	18	291	17,1	56	8	24	4,0	4
Geschäfte für kurzfrist. Bedarf	15	88	6,8	17	9	77	8,6	4	2	13	6,5	15	7	64	9,1	2
Geschäfte für mittelfrist. Bedarf	40	90	2,5	14	56	332	6,1	19	29	65	2,3	69	27	267	10,2	6
Geschäfte für langfrist. Bedarf priv. und öffentl. Dienstleistungen	7	31	4,4	3	11	50	4,5	10	3	7	2,3	57	8	43	5,3	2
Geschäfte für Autozubehör	10	82	9,1	23	14	184	13,1	11	5	25	5,0	60	9	159	17,6	3
Amb. Händler	4	13	4,3	8	3	12	4,0	8	-	-	-	-	3	12	4,0	8
Verleihbetriebe	3	3	1,0	0	2	3	1,5	0	1	2	2,0	0	1	1	1,0	0
Handwerksbetr. Autorep. usw.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	6	10	1,7	10	3	27	6,8	4	-	-	-	-	3	27	6,8	0

Quelle: Eigene Erhebungen, Aug.-Okt. 1985, s. Tabelle 2

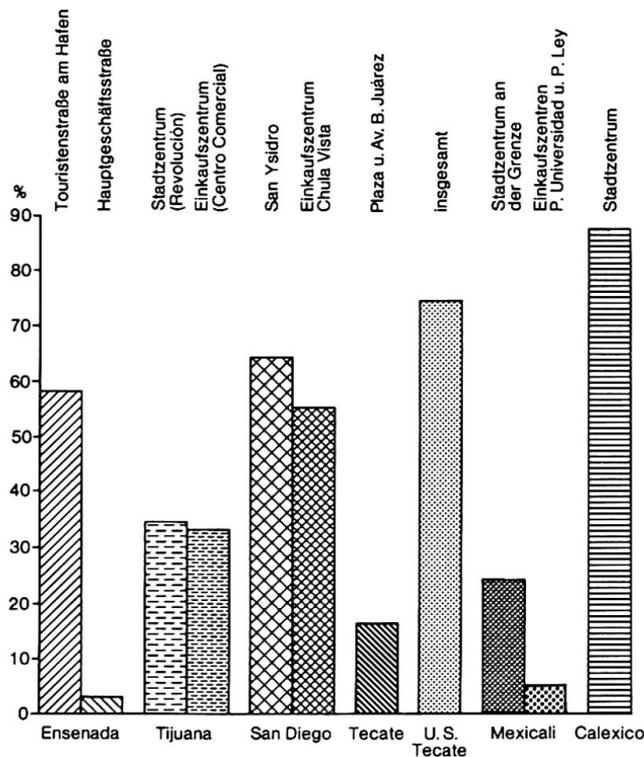


Abb. 5 Außenorientierung des tertiären Sektors grenznaher Betriebe in Kalifornien

Die Berechnung der Außenorientierung stützt sich auf den jeweiligen prozentualen Anteil der Auslandskunden. Ihr Einfluß ist in grenznahen Betrieben auf der U. S.-Seite vergleichsweise größer als in Mexiko. Hier werden nur bestimmte Standortbereiche bevorzugt, wo die Agglomerationseffekte aufgrund der spezifischen Nachfrage eine Tourismus- bzw. Käuferorientierung bewirken, beispielsweise auch in Ensenada (Touristenstraße im Hafen im Unterschied zu übrigen Stadtvierteln). Dorthin kommen wöchentlich Passagierschiffe, Yachten usw. sowie Touristen auf dem Landweg mit deutlichen saisonalen Schwankungen. Die Schwerpunkte in Tijuana und San Diego zeigten Ende 1985 entsprechende Orientierungen. Am stärksten sind die grenznahen Betriebe in Calexico und U. S. Tecate von mexikanischer Kundschaft abhängig im Unterschied zu Mexicali und Tecate, wo im amerikanischen Grenzgebiet nur eine geringere Siedlungsdichte vorhanden ist.

Quelle: Eigene Erhebungen, Aug.–Okt. 1985

Grenzraum Calexico/Mexicali, aber auch in Tijuana/San Ysidro existieren inzwischen bestimmte Standortmuster bzw. Konzentrationen von Betrieben aufgrund des grenzüberschreitenden Handels und der Dienstleistungen. In Mexiko sind beispielsweise zahlreiche Betriebe für Souvenirartikel – wie Keramik, Schmuck, Leder – verschiedener Produktion, z. B. des Kunsthandwerks, diverse Bekleidungsartikel, Spirituosen, teilweise Optikartikel und einige Zahnarztpraxen mit dominanter Orientierung auf den täglichen Besucherverkehr vorhanden.

Auf der U. S.-Seite haben Geschäfte für Nahrungsmittel, Elektroartikel, Textilien, Schuhe, z. T. auch gebrauchte Waren eine nennenswerte Bedeutung, u. a. wegen der Präferenz mexikanischer Kundschaft für US-Waren. So wird in Calexico an vier Tagen pro Woche ein Markt zum Verkauf von gebrauchten, aber auch billigen neuen Waren vor allem für einen Teil der mexikanischen Bevölkerung abgehalten.

Darüber hinaus sind vielfältige weitere grenzüberschreitende Einflüsse nachweisbar, z. B. im Baustil mit einem Transfer der Modernisierungstendenzen in vielen Bereichen, ein Prozeß, der aber nicht auf die Grenzregion allein beschränkt ist. Einflußreich sind dabei ebenfalls Nachbarschaftseffekte mit Vorteilen bei der Diffusion neuer Techniken, Organisationsverfahren usw., die sich auch in anderen Bereichen erkennen lassen. Befragungen in den Verkaufs- und Servicebetrieben von Computern haben gezeigt, daß im Grenzsaum die Verbreitung neuer Technologien nach Mexiko übergreifen hat und die geringen Kontrollen des Verkehrs nach Mexiko den Import bzw. Schmuggel erleichtern.

5. Zusammenfassung – Ergebnisse

1. Die Trennwirkung von Grenzen, wie in der Politischen Geographie vielfach erklärt, ist in verschiedener Hinsicht innerhalb des tertiären Sektors erkennbar. In der Entwicklung von Verflechtungen existiert ein ständiger Filtereffekt, teilweise ist eine starke Barrierenwirkung von Grenzen ein- oder wechselseitig vorhanden. Grundsätzlich bleibt die regionale Marktentfaltung durch Einflüsse von politischen Grenzen gestört.
2. Im Grenzraum Kaliforniens verstärken bzw. überlagern sich sehr verschiedene Verflechtungen: spezifische Beziehungen, die zwischen Industrie- und Entwicklungsländern als Nord-Süd-Verflechtungen zu definieren sind; diese beziehen die konkreten Interaktionen zwischen USA und Mexiko an der unmittelbaren Landesgrenze mit ein. So wird ein großer Teil des internationalen, interregionalen und lokalen Güteraustausches an den Grenzstationen zum bevölkerungsreichsten Staat der USA konzentriert. Trotz kurzer Einbrüche lassen sich in den letzten Jahrzehnten zunehmende Tendenzen erkennen. In dieser Hinsicht bleiben die Abhängigkeiten in der Entwicklung des tertiären Sektors von den Metropolen sowohl auf der mexikanischen als auch auf der US-amerikanischen Seite sowie der konjunkturellen Entwicklung usw. bestehen.

Tab. 4c Strukturmerkmale und Verflechtungen von Betrieben des tertiären Sektors in Grenzstädten Kaliforniens 1985

- 1: Anzahl der Betriebe;
- 2: Beschäftigtenzahl;
- 3: Mittlere Betriebsgröße, Beschäftigte pro Betrieb mit Angabe der Beschäftigtenzahl;
- 4: Abhängige Arbeitsplätze durch grenzüberschreitende Kundschaft in %.

	insgesamt				Tijuana Stadtzentrum 2*				Einkaufszentrum				insgesamt				Mexicali Stadtzentrum 3*				2 Einkaufszentren			
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Zahnärzte	12	20	2,5	60	12	20	2,5	60	-	-	-	-	16	22	1,8	41	16	22	1,8	41	-	-	-	-
Sonstige freie Berufe	13	32	3,6	32	13	32	3,6	32	-	-	-	-	14	37	3,1	24	13	33	3,0	27	1	4	4,0	0
Gaststätten/ Hotels	135	905	8,2	24	128	575	5,5	38	7	330	47,1	28	31	169	6,5	24	26	145	6,9	28	5	24	4,8	0
Geschäfte für kurzfrist. Bedarf	29	114	4,4	25	27	100	4,2	24	2	14	7,0	36	7	565	80,7	9	3	34	11,3	24	4	531	132,8	8
Geschäfte für mittelfr. Bedarf 1+	241	1754	7,9	74	202	845	4,5	48	39	909	25,3	25	75	536	8,7	18	59	457	9,2	16	16	79	5,6	6
Geschäfte für langfrist. Bedarf priv. und öffentl. Dienstleistungen	39	103	3,1	24	32	79	2,9	22	7	24	4,0	33	23	83	4,4	6	16	57	3,8	7	7	26	6,5	4
Geschäfte für Autozubehör	35	105	4,4	19	30	37	2,0	38	5	68	13,6	10	11	85	12,1	39	11	85	12,1	39	-	-	-	-
Amb. Händler	37	157	4,6	64	37	157	4,6	64	-	-	-	-	1	2	2,0	0	-	-	-	-	1	2	2,0	0
Verleihbetriebe	48	51	1,1	14	48	51	1,1	14	-	-	-	-	1	10	1,0	0	10	10	1,0	0	1	-	-	-
Handwerksbetr. Autorep. usw.	1	11	11,0	9	-	-	-	-	1	11	11,0	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	28	71	2,8	30	28	71	2,8	30	-	-	-	-	13	44	4,0	18	10	25	3,1	28	3	19	6,3	5

1* Zusätzlich wurden in Tijuana 296 Betriebe mit Tourismusartikeln an der Grenze erfaßt. Darin sind 736 Personen beschäftigt, ca. 2,5 pro Betrieb, mit einer Auslandsabhängigkeit von durchschnittlich 92%.

2* siehe Tabelle 2.

3* 8 Quadrate an der Grenze im Unterschied zu den 2 Einkaufszentren: Plaza Universidad und Plaza Ley in der Stadt mit größerem Abstand zur Grenze, siehe Tabelle 2.

Quelle: Eigene Erhebungen, Aug.-Okt. 1985

3. Die externen Effekte im Rahmen der Grenzraumentwicklung sind auf beiden Seiten sehr stark. Dieses geht vor allem auf Disparitäten in Handel und Dienstleistungen mit unterschiedlichen Anteilen an den grenzüberschreitenden Verflechtungen zurück. Darin wirken sich ökonomische Einflüsse ebenso aus wie sozialgeographische Faktoren, z. B. die Herkunft der Bevölkerung, Schichtenstruktur, die Wanderungsbewegungen, der grenzüberschreitende Pendlerverkehr usw. Die Industrialisierung der mexikanischen Grenzorte hat die Entwicklung des tertiären Sektors im Sinne eines Verstärkungsprozesses teils gefördert, teils einen Abfluß der Kaufkraft unterstützt, der sich im angestiegenen grenzüberschreitenden Verkehr äußert. Die bei Industrieansiedlungen gesammelten Erfahrungen bieten eine wichtige Grundlage für die Nutzung des großen Arbeitskräftepotentials und weiterer Standortvorteile im Binnenland Mexikos.

4. Hervorzuheben ist eine große Zahl zentralörtlicher Beziehungen, die je nach den Funktionen und der Reichweite von Einflüssen in den einzelnen Orten sektoral, zeitlich und räumlich unterschiedlich ausgeprägt sind. Calexico, U. S. Tecate und südliche Stadtteile in der Agglomeration von San Diego verfügen über Standortgruppen von Betrieben mit einem Einzugsgebiet, das zu einem erheblichen Teil in den mexikanischen Nachbarstädten liegt. Auf der anderen Seite werden vielfältige Vorteile, Angebote usw. im Handel und in den Dienstleistungen von Mexicali, Tecate und Tijuana von der amerikanischen Bevölkerung genutzt, wobei die Motivationsstruktur teilweise voneinander abweicht. Einflußreich sind verschiedene Agglomerationseffekte externer Ersparnisse in der Nähe der Grenzübergänge, die zu Zentralisationspunkten in den Marktnetzen geworden sind. Allerdings findet die Wanderung mobiler Produktionsfaktoren im Grenzsaum ein deutliches Hindernis.

Die Orientierung der mexikanischen Bevölkerung auf die grenznahen Standorte der USA ist vergleichsweise stärker als umgekehrt. Daraus ergibt sich eine spezifische Dependenz zahlreicher amerikanischer Betriebe, aber auch eine Versorgungsabhängigkeit der mexikanischen Bevölkerung, die in neue Planungsprogramme einbezogen wird.

5. Eine klare Trennung von legalen und verbotenen Aktivitätsfeldern im sozialen und wirtschaftlichen Geflecht ist nicht möglich und daher die Quantifizierung der ökonomischen Auswirkungen nur mit Einschränkungen vertretbar. Hervorzuheben ist jedoch der hohe Personalaufwand im öffentlichen Dienst an der Grenze mit vielfältigen

sozial- und wirtschaftsgeographischen Konsequenzen.

6. Von großer Bedeutung ist außerdem die Dynamik des Tourismus bzw. des Naherholungs- und Besucherverkehrs von Norden nach Süden und in geringem Umfang in umgekehrter Richtung, da die Angebotsstruktur seit Jahrzehnten sehr voneinander abweicht.

7. Durch das starke Wachstum der mexikanischen Grenzstädte erhält dieser Raum ein größeres ökonomisches Eigengewicht und wird sich in Zukunft auch politisch stärker artikulieren (GOBIERNO... 1985). Trotz der Systemunterschiede kann die Zunahme der wechselseitigen Orientierung langfristig nicht verhindert werden. Dieser Raum bietet vielfältige Chancen für einen stärkeren Transfer der Entwicklungsdynamik von Nord nach Süd mit unmittelbaren und mittelbaren Möglichkeiten innerhalb eines sich zunehmend diversifizierenden tertiären Sektors trotz der großen quantitativen und qualitativen Unterschiede.

Anmerkungen

¹ Für die Unterstützung des Projektes sei der Deutschen Forschungsgemeinschaft an dieser Stelle sehr gedankt. Die Befragungen wurden dankenswerterweise mit Hilfe von W. Sartorius durchgeführt.

² Die Daten basieren auf Angaben des U. S. DEPARTMENT OF COMMERCE: County . . . 1983. Sie stammen von unterschiedlichen Zensusergebnissen (1977–1980), z. B. wird die «farm population» als primärer Sektor im Unterschied zu «paid employees» der übrigen Sektoren definiert. Den partiellen Strukturwandel beweisen auch die folgenden Werte: 1940 (1970) hatte der primäre Sektor einen Anteil von 45,5% (19,3%) in der County Imperial und 9,3% (1,9%) in San Diego, dagegen der tertiäre Sektor 43,8% (61,0%) bzw. 72,6% (74,7%), nach U. S. DEPARTMENT OF COMMERCE 1975).

Literaturverzeichnis

- ALVAREZ, H. R. (1975): Health without boundaries. Mexico.
- BECERRIL, C. L. (1979): Análisis Geoeconómico del comercio en Mexico. In: Serie Varia, 1, Nr. 5. Mexico.
- BERMUDEZ, A. J. (1968): Recovering our frontier market. A task in the service of Mexico. Mexico.
- CENTRO Nacional de Información y Estadísticas del Trabajo (CENIET) (1981): Monografía de Tijuana 1981. Monografía de Mexicali 1981.
- CONFEDERACIÓN de Cámaras Nacionales de Comercio, Servicios y Turismo (1985): Sector turismo y transacciones fronterizas. Mexico.

- FISCHER, B., GERKEN, E. und HIEMENZ, U. (1982): Growth, employment and trade in an industrializing economy. In: *Kieler Studien*, 170. Tübingen.
- FLORES CABALLERO, R. R. (1982): Evolución de la frontera norte. *Fac. de Económica. Centro de Investigaciones Económicas*.
- FOSTER, S. (1981): Economic development in the U. S.-Mexico border region: a review of the literature. In: *Vance Bibliographies. Pub. Admin. Series. Bibl. P 692*. Monticello.
- GINZBERG, E. und VOJTA, G. J. (1981): The service sector of the U. S. economy. In: *Scientific American* 244, Nr. 3. New York.
- GOBIERNO Constitucional de los Estados Unidos Mexicanos (1985): Programa de Desarrollo de la Frontera Norte. Mexico.
- GONZALEZ SALAZAR, R. (1981): La frontera del Norte. Integración y Desarrollo. *El Colegio de Mexico*. Mexico.
- HANSEN, N. (1983): International cooperation in border regions: an overview and research agenda. In: *Internat. Science Review*, 8, 3, 255–270.
- HOUSE, J. W. (1982): Frontier on the Rio Grande. *Oxford Research Studies in Geography*. Oxford.
- INSTITUTO Nacional de Estadística, Geografía e Informática (1983): Estado de Baja California. 2 Bde. Mexico.
- JAMAIL, M. H. (1981): Voluntary Organizations along the Border. In: *Mexico. United States Relations*. Hrsg. v. S. KAUFMAN PURCEL. 78–87. New York.
- KUTSCHER, R. und MARK, J. (1983): The service-producing sector: some common perceptions reviewed. In: *Monthly Labor Review*, 106, 4, 21–24. Washington.
- McADAM, M. B. (1985): The growing role of the service sector in the U. S. economy. In: *U. S. Dept. of Commerce. U. S. Industrial Outlook*. 38–43. Washington.
- McCARTHY, K. F. (1985): Interdependence in the U. S.-Mexico Borderlands: Irresistible Dynamic or Fragmented Reality? In: GIBSON, L. J. und CORONA RENTERIA, A. (Hrsg.): *The U. S. and Mexico: Borderland development and the national economies*. 18–31. Boulder, London.
- McCULLOUGH, J., DAWSON, S., GARLAND, B. und ABDULKARIM, A. (1983): Trade across the border: the Mexican outshopper in the United States. In: *College of Business, Pub. Admin. Nr. 1*, 29–36, Tucson.
- MIKUS, W. (1986): Industrial systems and change in the economies of border regions: cross cultural comparisons. In: HAMILTON, F. E. I. (Hrsg.): *Industrialization in developing and peripheral regions*, 59–84. Beckenham, Kent.
- (1986 a): The interdependence of economic integration and transport development – some examples of the North-South transport between the EC and Spain and the USA and Mexico. In: *Actas de la Reunión del Grupo de Trabajo Geografía del Transporte, Unión Geográfica Internacional – Conferencia Regional sobre Países Mediterráneos*, 43–54, León.
- OZGEDIZ, S. (1983): Managing the public service in developing countries. *Issues and Prospects*. In: *World Bank, Workingpaper Nr. 583*. Washington.
- PENALOZA, T. (1978): El comercio de manufacturas entre Mexico y los Estados Unidos. In: *Foro Internacional* 74, *El Colegio de Mexico*, Bd. XIX, Nr. 2, 363–376. Mexico.
- SABOLO, Y. (1975): The service industries. (ILO) *International Labour Office*. Genf.
- SECRETARÍA de Industria y Comercio. Dirección General de Comercio (1976): *Monografías socioeconómicas de las Ciudades fronterizas*. Mexico.
- SECRETARÍA de Programación y Presupuesto: *Volkszählungen 1950 bis 1980*.
- SEPULVEDA, C. und UTTON, A. E. (1984): The U. S.-Mexico border region. Anticipating resource needs and issues to the year 2000. *Center for Inter-American and Border Studies. The University of Texas at El Paso*.
- SINGELMANN, J. (1978): From agriculture to services. The transformation of industrial employment. *Beverly Hills, London*.
- STODDARD, E. R. (1984): Functional dimensions of informal border networks. *Center for Inter-American and Border Studies*, Nr. 8. The University of Texas at El Paso.
- STODDARD, E. R., NOSTRAND, R. L. und WEST, J. P. (Hrsg.) (1983): *Borderlands sourcebook. A guide to the literature on Northern Mexico and the American Southwest*. Univ. of Oklahoma.
- U. S. DEPT. OF COMMERCE, Bureau of Census (1975): *Regional employment by industry 1940–1970*.
- (1983): *County and City Data Book*.
- (1983): *Statistical abstract of the United States 1984*.
- (1984): *1982 Census of service industries*. In: *Geographic Area Series*. Washington.
- Informationen und Statistiken von: Stadtverwaltungen, Firmen, CEFNOMEX (Centro de Estudios Fronterizos del Norte de Mexico); Banco Nacional de Mexico; United States-Mexico Border Health Association; International Boundary and Water Commission U. S.-Mexico; Chamber of Commerce; Security Pacific Bank's International Trade Databank; U. S. Customs Service; Secretaría de Desarrollo, Gobierno de Estado Baja California; Cámara de Comercio; Aduana Fronteriza; ILO (International Labour Office) usw.